

Herausgeber:
Dr. Neumann.

Verleger:
G. Henze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 16. Jannar.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Frankfurt, 9. Jan. In der heutigen Sitzung der verfassungsgebenden Reicherversammlung, welche wieder in der Paulskirche abgehalten wird, war die österr. Frage an der Tagesordnung, wo Herr von Schmerling eine den Stand der Dinge beleuchtende Rede hielt, die, so deutschbühmlich wie sie sein sollte, von schwarz-gelbem Hauch sehr stark durchweht war.

Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog von Baden hat der Centralgewalt in Frankfurt a. M. die Erklärung eingesandt: „In getreuer Festhaltung der früher bewiesenen ächt deutschen Gesinnung wollen Se. Königl. Hoheit der Großherzog auch in dem jetzigen für die Entscheidung (der Einheitsfrage) so bedeutenden Zeitpunkt die offene und ausdrückliche Erklärung nicht zurückhalten, daß er keinen Anstand nehmen werde, wenn ein einziges und selbst ein erbliches Oberhaupt an die Spitze des deutschen Bundesstaats gestellt werden sollte, sich demselben in allen großen, gemeinsam deutschen Angelegenheiten nach den Verfassungsbestimmungen, wie sie endgültig zu Stande kommen werden, unterzuordnen.“

Darmstadt, 10. Jan. Eine Erklärung darüber, daß Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Hessen vollkommen damit übereinstimme, ein einziges und selbst erbliches mächtiges Oberhaupt an die Spitze des deutschen Bundesstaates zu stellen, ist heute nach Frankfurt a. M. abgegangen.

Neuß am Rhein. Hier ist der Ober-Landes-Gerichts-Director Temme in Münster zum Abgeordneten der deutschen National-Vers. gewählt worden.

Schwerin, 11. Jan. In der Sitzung der mecklenburgischen Abgeordneten-Kammer vom 10. theilten die großherzogl. Commissarien einen Erlaß nach Frankfurt a. M. bezüglich der Oberhauptsfrage mit, wonach sich der Großherzog mit dem Kammerbeschlusse der 36. Sitzung, sich und das Land einem selbst erblichen deutschen Fürsten unterzuordnen, einverstanden erklärt.

Schleswig, 10. Jan. Alsen wird von den Dänen nicht etwa gänzlich geräumt, sondern nur diejenige Besatzung von dort entfernt, welche die in dem Waffenstillstande von Malinö festgesetzte Zahl der dänischen Truppen übersteigt. Es geschieht nach dem Willen Englands auf ausdrückliches Verlangen der deutschen Centralgewalt. — Der Redaction der Schleswig-Holsteinschen Zeitung, welche in Altona erscheint, soll von Seiten des preuß. General-Post-Directors die Nachricht zugegangen sein, diese Zeitung dürfe nicht mehr in Preußen durch die Post verbreitet werden. — Wie stimmt das mit dem betreffenden §. in unserer Constitution, wo steht: Die Pressfreiheit darf unter keinen Umständen und in keiner Weise, namentlich weder durch Censur, noch durch Concessionen und Sicherheitsbestellungen, weder durch Staatsauslagen, noch durch Beschränkungen der Druckereien und des Buchhandels, noch endlich durch **Postverbote** und ungleichmäßigen Postlag u. beschränkt, suspendirt oder aufgehoben werden?

München, 9. Jan. Die Baiern sind sehr entrüstet über das ausgepresste Gerücht, als befolge ihre Regierung Sonder-Interessen. Darüber werde der jetzt kommende Landtag Aufklärung bringen.

Freiburg im Breisgau, 10. Jan. Die Voruntersuchung gegen v. Stenve und Blind (bekanntlich bei der süddeutschen republikanischen Schilderhebung im September v. J. betheiligt) ist geschlossen, und hatte die Anklagkammer des hiesigen Gerichtshofes zu entscheiden, ob die Angeklagten wegen der ihnen zur Last gelegten Verbrechen des Hochverrathes, des Straßenraubes und der Erpressung vor die Geschworenen zu stellen seien? Dies ist mit Bezugnahme auf Artikel 3. des badischen Gesetzes vom 16. Mai 1848 angenommen worden. Die Angeklagten haben das Rechtsmittel der Beschwerdeführung mit aufschiebender Wirkung für sich in Anspruch genommen.

Weimar, 12. Jan. Die Wahlen zum neuen, die Verfassung revolvirenden Landtage sind heute zum 18. d. M. ausgeschrieben worden. Es sind direkte. — Wie in Oldenburg, Kurhessen, Württemberg sind

auch hier die Grundrechte des deutschen Volkes bereits als rechtmäßig bekannt gemacht werden.

Gotha, 9. Jan. Die acht thüringischen Fürsten (der Großherzog und die 3 Herzöge zu Sachsen, die beiden Schwarzburg und die beiden Rhen) haben beschlossen, dem König von Preußen anzuzeigen, daß sie ihn als willkommnes Haupt Deutschlands anerkennen werden, falls die Wahl der National-Versammlung in Frankfurt a. M. auf ihn fallen sollte.

Oldenburg, 8. Jan. Der Großherzog hat ebenfalls eine Zuschrift an den König von Preußen dahin gesendet, daß er es gern sehen würde, wenn dem Hause Oldenburgern ein Platz an der Spitze Deutschlands eingeräumt würde.

Österr. Kaiserstaat.

Kremsier, 6. Jan. Wahrscheinlich wird nächstens der österr. Reichstag aufgelöst werden, weil er jetzt wieder kühner die Rechte der österr. Völker wahrnimmt und dem Hofe deshalb unbequem wird. Zwei entgegenstehende Parteien in dem Reichstage haben sich vereinigt, um gemeinsam Widerstand den Uebergriffen des österr. Kamarilla entgegenzusetzen. — Damit die Nachrichten von hier nicht so schnell verbreitet werden, hält man auf der k. k. Post die Briefe in die Provinzen, insbesondere an die Zeitungen zurück. — In Siebenbürgen und den Nord-Donaueckstaden wüthet der entsehlteste Racenkampf der Magyaren, Serben, Südslaven u.

Kremsier, 10. Jan. Der Reichstag ist noch nicht aufgelöst, obwohl man seiner Haltung nach dem Ministerium Stadion gegenüber diese Nachricht bald zu erhalten glaubte. Die Augen aller Politiker richten sich wieder nach dem Reichstage, welcher durch diese feste, würdige Haltung seinen bereits sehr geschwundenen Einfluß auf die Bevölkerung des Kaiserstaats wieder zu gewinnen beginnt. Bei der zweiten Berathung über die Grundrechte äußerte der Abgeordnete Kieger in Bezug auf die Ausföhrungen eines separatistischen Oesterreichers: „Die Einwürfe, welche man dem Constitutions-Ausschusse gemacht habe, seien ärmlicher Natur gewesen. Wenn man die Grundrechte ganz vollständig machen wollte, so hätte man auch das Recht, ein gemessenes russisches Schwipbad, wenn man sich verköhlt hat, als Grundrecht ansehen zu sollen. (Gelächter). — Wenn der Abgeordnete Wildner soviel auf das österr. Bewußtsein hatte, so hätte er auch einen §. aufnehmen müssen, daß, sobald ein Ezech, Pole, Italiener geboren werde, er vor Allen in den Bethestrom getaucht werden müsse, um tausendjährige Erinnerungen zu vergessen, dem ganz jungen, neuen Oesterreich zu Liebe (Gelächter), dann einen §., daß er gleich nach der Geburt schwarz-gelb wie ein Mauthschranken angestrichen müsse. (Gelächter). Es sei die Aufgabe des Constitutions-Ausschusses bei Abfassung der Grundrechte gewesen, vor Allen freie Menschen zu machen.“ (Großer Beifall).

Wien, 8. Jan. Die Pest-Verbindung zwischen hier und Pesth ist wieder eröffnet. Kossuth hat außer der Krone des heil. Stephan und den Reichs-Insignien auch die Banknoten-Presse mitgenommen. Der Landes-Vertheidigungs-Ausschuß und die Abgeordneten, welche die Krone für erledigt erklärt hatten, waren mit ihm gegangen. Die magyarische Armee zog in der Nacht vom 4. zum 5. ganz in der Stille auf der Straße nach Debreczin weg, circa 10—12,000 Mann stark. Windischgrätz sandte seinen Sohn mit den Schlüsseln der beiden Städte nach Olmütz zum jungen Kaiser. — Allen Nachrichten zufolge denken die Ungarn den Krieg ins gebirgige Siebenbürgen und die Bukovina hinüberzuspielen. Ihre Heeresmassen drängen immer mehr dorthin zum großen Schrecken der deutschen Sachsen und der walachischen Bevölkerung jenes Landes. In Siebenbürgen ist der Plan, den Krieg bis zum Frühjahr, wenn die jetzt gefrorenen Sümpfe in Ungarn aufthauen und für Artillerie unpaffirlich werden, hinzuziehen, wohl ausführbar.

Prag, 7. Jan. Hier ist die akademische Legion bis zum — wahrscheinlich sehr spät erscheinenden — Nationalgarden-Gesetz aufgelöst worden.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Jan. Ritter Bunsen, der preuß. Gesandte, ist nach Berlin gereist, um dort Besprechungen über den Abschluß des Friedens mit Dänemark zu haben. Seine Ankunft in Berlin ist bereits erfolgt. — Im Herz von London, dem Sitze der Handelswelt — City — sind allerhand Entwürfe bezüglich des Goldlandes Californien im Gange. Bereits fünf Gesellschaften haben sich zu diesem Zwecke gebildet, und dürfte zum Frühjahr eine große Auswanderung nach dem Gold-Eldorado stattfinden.

Italien.

Die vorläufige Regierung in Venedig hat eine fortwährend dauernde (permanente) National-Versammlung einberufen. Die Wahlen finden am 20. Januar Statt, und kommt auf je 1500 Köpfe ein Abgeordneter. — In Rom ist eine constituirende National-Versammlung ebenfalls einberufen worden. Der Papst weilt noch in Gaeta, wo er am Weihnachtsfeiertage in Gegenwart der neapolitanischen Königsfamilie und sämmtlicher Gesandtschaften die Messe las. — Ein Einschreiten im Kirchenstaate von Seiten Neapels und Oesterreichs zu Gunsten des Papstes, scheint im Einverständniß mit Frankreich, wenn sich die Römer nicht freiwillig fügen, höchst wahrscheinlich.

Schweiz.

Kaspar v. Drelli, der berühmte Kritiker des klassischen Alterthums und seine Handschriftenkenner, ist am 7. Januar in Zürich gestorben.

Amerika.

In Californien ist der Preis des Goldes so gesunken, daß ein Handlungsdiener ein Gehalt von

2500 Dollars und freien Tisch erhält. Ein Oberkellner hat 1700 Dollars jährlich. Mit Ackerbau und Viehzucht gibt sich Niemand mehr gern ab, Geseß und Ordnung haben aufgehört, in den Golddistrikten gilt blos das Recht des Stärkeren, und die ärgsten Verbrechen werden ungeahndet begangen. Außer den Goldgruben sind auch reiche Silberbergwerke entdeckt worden, die aber noch nicht benutzt werden. Quecksilber ist häufig.

Der Bürgerkrieg in Venezuela zwischen Monagas und Paéz dauerte nach den letzten Berichten von Anfang December noch immer mit großer Heftigkeit fort. Die Provinzen Turillo und Merceda haben sich gegen Monagas erklärt.

Inserat.

Bürger von Görlitz!

Die Meisten von Euch wollen nicht Urwähler sein für die erste Kammer und darum haben sie ihre Namen nicht einzeichnen lassen in die Listen. Bürger, Brüder, bedenkt Ihr, was Ihr thut? Die erste Kammer, wenn sie einig ist mit der zweiten, kann und wird das Glück des Landes gründen; ist sie uneins mit ihr, dann wehe Eurer Zukunft! Wie aber soll Eintracht herrschen zwischen Euren Kammern, wenn zwar in der zweiten Eure Freunde, in der ersten aber Eure Feinde sitzen? Oder glaubt Ihr, daß Ihr dort Freunde finden werdet, wo Ihr keine Vertreter Eurer Rechte hinsendet? Wohlan! wollt Ihr Eure Zukunft retten, so tretet gemeinschaftlich in möglichst großer Anzahl zusammen, damit Ihr die Wahl der Wahlmänner in Eure Hände bekommt, und nicht durch Unthätigkeit sie Euren Gegnern überlasst!

Viele von Euch fürchten, zu hoch besteuert zu werden, wenn sie ihre Namen in die Urwählerlisten zur ersten Kammer eintragen lassen. Wer aber wird

denn die Einkommensteuer schließlich bestimmen? die Kammern! Und wenn Ihr dort keine Vertreter habt, die dafür sorgen, daß Ihr nicht bedrückt werdet, wer soll Euch dann schützen, wenn die auf sechs Jahre gewählte erste Kammer sechs Jahre lang von Euren Nutzen und Vortheil nichts wissen will? — Euer Einkommen wird man schon abzuschätzen wissen und gründlicher oder ungründlicher als Ihr's glaubt. Und folgt denn daraus, daß Ihr Euch jetzt als Urwähler für die erste Kammer einzeichnet, auch wirklich, daß bei eintretender Einkommensteuer Ihr zu derselben Höhe werdet belastet werden, als Ihr Euch selbst jetzt nach Pflicht und Gewissen taxiren müßt? Ist das Einkommen eines Gewerbetreibenden nicht sehr veränderlich, und kann nicht in Kurzem ein blühendes Geschäft völlig sinken, ein schwaches aber sich heben? — woraus sich von selbst ergibt, daß bei Einführung einer Einkommensteuer eine ganz neue Abschätzung eintreten müßte. Diese Einführung aber wird ohnehin wohl noch auf sich warten lassen, da den im Februar zusammentretenden Kammern nächst der Revision der Verfassung auch noch die Verhandlungen über die fünfundzwanzig von der Regierung bei Bekanntmachung der Verfassung versprochenen Gesegentwürfe obliegen werden.

Wohlan, leget die Hände nicht unmuthig in den Schooß — seid thätig — denn Eure Gegner sind es auch! Wir Alle haben mitzubauen an dem Gebäude der Zukunft. Ob daraus ein Palast freier Männer oder eine armelige Slavenhütte werden soll, hängt von uns ab! Der Magistrat und namentlich unser würdiger Oberbürgermeister werden, obwohl die Listen eigentlich schon geschlossen sind, dennoch, selbst durchdrungen von der Wichtigkeit der Wahlen zur ersten Kammer, gewiß die nachträglich schnell sich Meldenden berücksichtigen.

Ein Urwähler zur 1. Kammer.

Publikationsblatt.

[163] Aufforderung zur Subscription freiwilliger Armenbeiträge.

Mit der steigenden Bevölkerung hat sich die öffentliche Armenpflege von Jahr zu Jahr erweitert. Die Communalbehörden haben es für eine dringende Pflicht erkannt, die Armenverwaltung einer sorgfältigen Revision zu unterwerfen und diesen wichtigen Verwaltungszweig durch das in diesen Tagen zu veröffentlichende Reglement wesentlich umzugestalten.

Geleitet von dem Grundsatz, daß eine geregelte und zweckmäßige Armenpflege nur in Verbindung mit der lebendigen Betheiligung der achtbaren Einwohnerschaft zu erzielen und zu ermitteln sei, haben wir nicht nur den Kreis der mit der unmittelbaren Verwaltung beauftragten Personen durch Bildung von Bezirks-Commissionen beträchtlich erweitert, sondern auch der Einwohnerschaft Gelegenheit und Anlaß gegeben, die Wirksamkeit der Bezirks-Commissionen durch thätigen Antheil zu fördern und zu unterstützen, sei es durch Rath und That bei Feststellung der Hülfbedürftigkeit, sei es durch Ermittlung und Gewährung von Arbeitsgelegenheit, oder sei es durch ihre Mitwirkung zur Beseitigung der Haus- und Straßenbettelei, so wie in verschiedener sonstiger Beziehung.

Vorzüglich aber haben wir der Privatwohlthätigkeit, — in welcher, bei der großen Zahl der Armen, die natürliche und nothwendige Ergänzung der offenbar für sich unzulänglichen öffentlichen Armenpflege zu finden ist, — eine geregelte Richtung bezeichnen zu müssen geglaubt, indem wir den Wunsch ausgesprochen haben:

die achtbare Einwohnerschaft möge ihre Spenden lieber dem öffentlichen Armenfonds zur zweckmäßigen Verwendung zufließen lassen, statt solche durch unmittelbare Austheilung an Personen, welche die Privatwohlthätigkeit oft ohne Noth in Anspruch nehmen, ohne nähere Prüfung der wahren Hilfsbedürftigkeit zu zerplittern und dadurch der Arbeitschen unwürdiger Empfänger, so wie der Hausbettelei — dieser verderblichen Quelle der Immoralität — unwillkürlich Vorschub zu leisten.

Wir können nicht beabsichtigen, die freie Entschließung achtbarer Wohlthäter in Betreff der Verabreichung ihrer Gaben an gekannte, wahrhaft Hilfsbedürftige irgendwie beschränken zu wollen, aber wir dürfen doch der Erwägung anheimgeben, daß das Armen-Reglement Verwaltungsformen aufgestellt hat, welche nicht nur die gründliche Erörterung des wahren Bedürfnisses, sondern auch die zweckentsprechendste Verwendung der vorhandenen öffentlichen Fonds, so wie derjenigen Spenden, welche der Armen-Direction durch die Privatwohlthätigkeit anvertraut werden dürften, in der Weise sicher stellen, daß hoffentlich kein wahrhaft Hilfsbedürftiger hilflos bleiben wird.

Wir dürfen uns daher des allgemeinsten Einverständnisses versichert halten, wenn wir der verehrten Einwohnerschaft die Gelegenheit darbieten, jenem Wunsche durch Uebereignung ihrer Armenspenden an die Armen-Verwaltung Erfüllung zu geben.

Es ist zu diesem Behuf die Einrichtung getroffen, daß alljährlich in jedem Bezirk eine Subscriptions-Liste circuliren wird, in welche Jeder, der sich für den wohlthätigen Zweck zu einem freiwilligen Beitrage versteht, verzeichnet, wie viel er für das laufende Jahr monatlich zu zahlen sich bindend verpflichtet will.

Die subscribirten Beiträge werden demnächst allmonatlich colligirt werden, wogegen das bisher üblich gewesene Sammeln mittelst der Armenbüchsen von jetzt ab unterbleiben soll.

Alle Diefenigen, welche, im Anerkenntniß der Nützlichkeit dieser Einrichtung, unsre Armenverwaltung in ihrem umfassenden Wirkungskreise unterstützen und zugleich der zweckmäßigsten Verwendung ihrer Armenspenden für wahrhaft bedürftige Arme versichert sein wollen, ersuchen wir daher, ihre monatlichen Beiträge in den Subscriptionslisten, deren Circulation in den Bezirken bereits mehrere achtbare Bürger zu besorgen sich freiwillig erboten haben, für das laufende Jahr gefälligst zu verzeichnen.

Görlitz, den 6. Januar 1849.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten.

[228] Die Lieferung und Aufstellung der in die neue Pächterwohnung zu Ober-Sohra erforderlichen Diefen soll im Wege der Submission, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, in Entreprife gegeben werden, und sind die näheren Bedingungen, die Anschlagsvertracte, aus welchen das Object der Unternehmung hervorgeht, während der gewöhnlichen Amtsstunden auf der Rathhaus-Kanzlei zur Information ausgelegt. Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, davon Kenntniß zu nehmen und nach Maafgabe der vorliegenden auszufüllenden Formulare mit deutlicher Namens-Unterschrift und der Aufschrift — Submission wegen der Ober-Sohraer Töpferarbeiten — bis zum 25. Januar c. Abends versiegelt auf der Rathhaus-Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 13. Januar 1849.

Der Magistrat.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[230] Nach 25jährigen schweren Leiden entschlief sanft und ruhig am 10. d. M., Abends 5½ Uhr, unsere unvergeßliche, gute Tochter und Schwester, Jungfrau **Clara Emilie Mücke**, in einem Alter von 38 Jahren und 11 Monaten. Wir fühlen uns verpflichtet, unsern innigsten und herzlichsten Dank für die vielen Beweise der Freundschaft und Theilnahme während ihrer Krankheit, als auch für die Ausschmückung des Sarges und die Begleitung zu ihrer Ruhestätte, so wie auch den Herren Trägern für die erwiesene Freundschaft und Theilnahme, auszusprechen. Zugleich verbinden wir noch den innigsten Wunsch, daß Gott Alle und Jeden vor solchen schmerzlichen Erfahrungen behüten wolle.

Die Familie **Mücke**.

[229] Für die vielen Beweise der liebevollen Theilnahme bei der Beerdigung meines mir unvergesslich bleibenden Gatten sage ich Allen meinen verbindlichsten Dank.
Die trauernde Wittve **C. Lucke.**

[215] **S t o c k h o l d,**
schön und trocken, ist auf dem Dominial-Forst **Kaltwasser** pro Alstr. 1 thlr. 16 sgr. zum Verkauf.

[204] Am Fischmarkt No. 64. ist ein neuer einspänniger Schlitten billig zu verkaufen.
Sörlitz, den 12. Januar 1849.

[231] Zwei zusammenhängende Häuser, die sich excl. eines Gärtchens auf 6525 Rthlr. verintereffiren, sind für 4800 Rthlr. zu verkaufen. Näheres bei **Nath. Finster.**

[233] Die so äußerst billigen Einkäufe auf der jüngsten Leipziger Messe veranlassen mich, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß mein Waarenlager auf das Reichhaltigste assortirt ist, und offerire ich dasselbe zu außerordentlich billigen Preisen. Ferner empfehle ich einem geehrten Publikum eine **Barthie weißer Stickereien, Gardinenborten, gefütterte, so wie auch Boufskin-Sand-schuhe** zu auffallend billigen Preisen, um schnellst damit zu räumen.
H. Davidson.

[246] Eine gut gehaltene Büchseflinte ist zu verkaufen in No. 795. am Mühlwege.

[232] **B e k a n n t m a c h u n g.**

Die dem Dom. **Herzogswaldau** bei Naumburg a. D. gehörige Ziegelei soll, insofern ein annehmbares Gebot erfolgt, vom 1. April 1849 ab auf 6 Jahre verpachtet werden, und ist hierzu ein Licitations-Termin auf

den 16. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,
in der Gerichts-Kanzlei zu **Herzogswaldau** anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten und jeder derselben 14 Tage an sein Gebot gebunden bleibt. Die Bedingungen können in der Amts-Kanzlei des Unterzeichneten zu **Giesmannsdorf** eingesehen werden.

Giesmannsdorf, den 9. Januar 1849.

Nadeck, Wirtschaft=Inspector.

[200] Hierdurch allen Militair- und Civilpersonen die ergebenste Anzeige, daß ich vom 15. d. M. ab **Stenographischen Unterricht** nach **Stolze** ertheile. Hierauf Reflectirende bitte ich, im Gasthose zum Kronprinz nähere Auskunft entgegennehmen zu wollen.
W. Weckert.

[244] **B e a c h t e n s w e r t h !**

Wie und wo man für 8 Rthlr. Preuß. in Besitz einer baaren Summe von ungefähre **Zweimalhunderttausend Thalern** gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Bureau unentgeltlich nähere Auskunft. Das Bureau wird auf desfallsige, bis spätestens den 14. Febr. d. J. bei ihm eingehende **französische** Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiemit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Bureau zu ertheilende **nähere Auskunft Niemand irgend etwas zu entrichten hat.**

Lübeck, Januar 1849.

Commissions-Bureau,
Petri-Kirchhof No. 308. in Lübeck.

[234] Am vergangenen Sonntag Nachmittag ist mir mein Burnus bei Herrn Lessing vertauscht worden, und bitte ich, mir denselben wieder zurückzugeben.
G. Gallwitz, Steingasse No. 87.

[235] **Arbögasse No. 885.** im neugebauten Stadtgartenhause ist sofort oder zum 1. April d. J. der erste Stock, 4 herrschaftliche Zimmer, Entree, Küche und eine sehr freundliche Kochstube nebst bequemen Beigelaß, so wie im zweiten Stock 3 Zimmer nebst Kochstube u. s. w. zu vermieten. Das Nähere im Hause selbst parterre.

[236] In dem neuerbauten Hause Ober-Reißgasse No. 326. ist vorn heraus eine Stube nebst Stuben-
kammer, Küche, Boden-, Holz- und Kellergelaß zu vermietthen und sogleich oder zum 1. April zu
beziehen.

[237] Webergasse No. 43. sind 2 Logis nebst Zubehör zu Ostern d. J. zu vermietthen.

[238] In No. 155. ist eine Stube nebst Zubehör zu vermietthen und zum 1. April zu beziehen.

[239] Die Urwähler des 7. Wahlbezirks werden eingeladen,
Freitags Abends acht Uhr, den 19. d. Mts.,
im Wilhelmsbade an einer Vorberathung Theil zu nehmen.

Geißdorf jun., i. A.

[209] Die nächsten Versammlungen finden statt, und zwar in dem Gasthose zur Stadt Berlin:

a) **Dienstag den 16. Januar, Abends 7 Uhr,**

b) **Donnerstag den 18. Januar, Nachmittags 3½ Uhr.**

Görlitz, den 11. Jan. 1849.

**Der Verein
für gesetzliche Freiheit und Ordnung.**

[243] Eine Haushälterin wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Exped. d. Anz.

[241] Sollte mir ferner das Glück zu Theil werden, einen Brief zu bekommen, so bitte ich höflichst
um die Namensunterschrift. **J. B.**

[245] **Auf der Höhe von Kummer-
witz hört man das Rauschen der
Fittiche eines rothen Adlers.**

[242] Obwohl gegen alle Vereine, ließ ich mich doch verleiten, am verflossenen Sonnabend den
"Verein für gesetzliche Freiheit und Ordnung" zu besuchen, und kann ich nicht unterlassen, wegen der
darin vorherrschenden Tendenz und gut bürgerlichen Gesinnung hiermit öffentlich darauf aufmerksam zu
machen. Besonders aber erscheint mir dringend nothwendig, daß alle Gutgesinnten aus Görlitz und
der Umgegend sich mindestens in diesen Tagen — wo das Wohl und Wehe unsers theuern Vaterlands
des entschieden wird — an denselben anschließen möchten, um, gegenüber so vielen und so hartnäckigen
Uebelgesinnten, die Wahlen nur auf solche Männer leiten zu können, welche das Herz auf der
rechten Stelle und die bewährte alte deutsche Treue noch nicht vergessen haben.

Ein Urwähler, der's gut meint — aber kein Mitglied dieses Vereins.

[240] **Mittwoch Abend 6 Uhr ladet Unterzeichneter zu gepökelten
Schweinsknöcheln mit Sauerkraut alle seine Gönner ergebenst ein.
P a u l in der Bierhalle.**

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraide-marktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.														
		höchster		niedrigst.	höchster		niedrigst.	höchster		niedrigst.	höchster		niedrigst.												
		Re	Spz	Δ	Re	Spz	Δ	Re	Spz	Δ	Re	Spz	Δ												
Bunzlau.	den 8. Jan.	2	3	9	2	1	3	1	2	6	28	9	25	—	21	3	—	17	—	16	—				
Glogau.	den 12. =	1	27	6	1	25	6	1	1	6	28	9	27	—	25	—	18	—	17	—					
Sagan.	den 6. =	2	3	9	1	26	3	1	5	—	1	2	6	1	—	27	6	—	20	—	17	6			
Grünberg.	den 18. Decbr.	2	—	—	1	25	—	1	—	—	25	—	26	—	22	—	18	—	16	—	—				
Görlitz.	den 11. Jan.	2	6	3	2	—	—	1	6	3	1	1	3	—	26	3	—	23	9	—	17	6	—	16	—